

Mediascher Wochenblatt.

Erscheint jeden Sonnabend mit einem illustr. Unterhaltungsblatt als Beilage.

Anzeigenpreis: eine Zeile der kleinsten Schrift über die ganze Breite des Blattes 60 h., über zwei Drittel-Breite 40 h., über ein Drittel-Breite 20 h. — Wiederholungen genießen Rabatt. — Vorforderungen im redaktionellen Teile des Blattes pro Zeile 40 h. — Anzeigen-Aufnahme-Bedingungen: Vorausbezahlung des ganzen Auftrages; — im Vorhinein nicht bezahlte Aufträge bleiben unberücksichtigt. — Bezugspreis des Blattes: für Mediasch bei Abholen des Blattes ganzjährig 6 K.; mit Zustellung ins Haus oder durch die Post in Österreich-Ungarn 7 K.; Ausland 8 K. 60 h. Der Bezugspreis ist im Vorhinein einzusenden. Beiträge für die Schriftleitung sind dem Verleger zu übermitteln. Für die Schriftleitung verantwortlich: G. A. Reiffenberger.

Nr. 573.

Sonnabend, 23. April 1904.

XI. Jahrgang.

Jahresbericht des Mediascher Turnvereins.

(Schluß.)

Turntag in Agnetheln am 24. und 25. März.

Vertreter unseres Vereines waren: Turnwart Schneider, Lehrer M. Braisch und A. Höhr. Von den Beschlüssen seien hier folgende genannt:

- a) Jeder Ortsverein wird beauftragt bezüglich Führung eines turnerischen Tagebuches ein Gutachten oder Musterformular behufs seinerzeitiger Beschlusfassung an den Verbandsausschuß einzusenden;
- b) gelegentlich des nächsten ordentlichen Turntages ist eine Ausstellung von Turngeräten und empfehlenswerten Werken der Turnliteratur zu veranstalten;
- c) Höchstleistungen im vollstündlichen Turnen sind festzustellen und dem nächsten Verbandstage zur Kenntnis zu bringen;
- d) behufs Heranbildung von Turnlehrern sind Fortbildungskurse für Volksschullehrer einzurichten. Zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel wird Verbandsturnwart Schneider betraut mit maßgebenden Persönlichkeiten des Landeskonfistoriums beziehungsweise der Oberverwaltung des sieben-sächsischen Landwirtschaftsvereins in Fühlung zu treten;
- e) von der Stellung einer Musterriege des sieben-sächsischen Turnverbandes auf dem X. deutschen Turnfest in Nürnberg soll infolge all-zugeringer Teilnahme, Umgang genommen werden;
- f) der nächste Turntag ist zu Ostern 1904 abzuhalten, dabei hat sich das Arbeitsprogramm bloß auf einen Tag zu beschränken;
- g) die Führung der Verbandsgeschäfte wird dem Agnethler sächsischen Turnverein übertragen und der nächstjährige Turntag soll in Säch.-Regen abgehalten werden.

Turnfahrten und festliche Veranstaltungen.

Die erste Turnfahrt wurde nach Gibesdorf am 3. Mai 1903 unter zahlreicher Beteiligung (etwa 100 Turnfahrer) seitens der Mediascher Turner, unternommen. Dasselbst fand die Einweihung eines neu hergerichteten Turnplatzes und neuer Turngeräte statt, wobei die Gibesdorfer

männliche Jugend Stabübungen vorführte, woran sich Stabübungen der Mediascher Turner und ein Stabreigen der Mediascher Turnerinnen anreichte.

Hierauf folgte gemeinschaftliches Turnen an den Geräten: Barren, Ringen und Reck. Von den vollstündlichen Übungen wurden vorgeführt: Drittabschlagen, Wandlerball, Tauziehen und Steinstößen. Die Beteiligung an denselben war eine allgemeine und versetzte Teilnehmer und das zahlreiche Publikum in die heiterste Stimmung. Mit dem Bewußtsein, daß es um die turnerische Sache in Gibesdorf wohl bestellt sei, kehrte man spät abends unter Abführung zahlreicher Lieder heim.

Am 10. Mai fand ein Turnerausflug in die weiten Tannen statt, wozu auch Mitglieder der Pretaria und Puffer Bruder- und Schwester-schaft zu gemeinsamen Freiübungen, Spiel und Gesang erschienen waren.

Am 17. Mai wurde ein gemütlicher Abend bei gedeckten Tischen im Saale zur Traube zur Feier des 10-jährigen Bestandes der Mädchenabteilung abgehalten. Zur Aufführung gelangte neben einer Reihe wohl-gelungener turnerischer Darbietungen an denen Damen und Herren in gleicher Weise beteiligt waren, auch ein Einakter „Im Olymp“. Der lebhafteste Beifall, der den Darstellern zuteil wurde, bewies einerseits, daß die Vorführungen auf der Höhe der Zeit standen, andererseits, daß unser Publikum dem Turnen das alte lebhafteste Interesse entgegenbringt.

Am 7. Juni wurde das Lehrlingsheim geschlossen, wobei ein Wett-turnen der Böglinge stattfand.

Am 5. Juli hielt der Verein sein Sommer-Schanturnen unter Mit-wirkung des Schäßburger Turnvereins und seiner Mädchenabteilung (ca. 50 Teilnehmer) ab. Lange schon hatte unser Verein vergeblich gewartet, die Schäßburger Turner in unserer Stadt begrüßen zu können. Nun waren sie sehr zahlreich erschienen und das gute Gelingen des Festes ist zum großen Teil ihrer Anwesenheit zuzuschreiben. Nachstehendes Pro-gramm gelangte dabei zur Vorführung:

1. Eisenstabübungen des X. deutschen Turnfestes, ausgeführt von den Schäßburger und Mediascher Turnern. 2. Eisenstabübungen der Schäßburger Mädchenabteilung. 3. Eisenstabübungen der Mediascher

Theater.

Freitag den 15. April.

Eine Fülle von Motiven hat Franz Adam Bayerlein in sein Schauspiel „Zapfenstreich“ gelegt. Ehrlichkeit bis zur Selbstverleugnung, Treue und selbstopfernde Liebe, innige Freundschaft, Vaterglauben und Kindesdank, wilde Leidenschaft und Charakterlosigkeit. Vier Personen sind es, welche uns diese Eigenschaften zu verkörpern suchen: Wachtmeister Volkardt, Sergeant Helbig, Lieutenant von Lauffen und Klärchen Volkardt. Der Besuch war ein guter. Einmal hatte das Stück an und für sich große Zugkraft. Dann aber hatte uns auch der Theaterzettel verraten, daß Herr Direktor Bauer eine der bedeutenden Rollen selber übernommen habe. Sein Spiel war eine höchst getreue Wiedergabe des Wachtmeisters Volkardt und erinnern wir uns nicht eine derartig vorzügliche Leistung hier je gesehen zu haben. Wir wollten nur wünschen Herrn Bauer noch einigemal spielen zu sehen. Herr Olmar war bemüht auf gleicher Höhe zu bleiben und spielte den Sergeant Helbig in allen drei Akten mit gewohnter Meisterschaft. Herrn Gorb konnte man den schneidigen, unwiderstehlichen Lieutenant von Lauffen nicht recht glauben. Dafür spielte Herr Abamef als Lieutenant von Höwen sehr mit Verständnis und war eine vornehme Erscheinung. Herr Lechner, der verschworene Weiberfeind machte seine Sache gut. Etwas Humor brachte Herr Otto Malek in die zum Teil sehr ernste Handlung als gut kopierter Herr Uhlman Michalek. Einigermassen enttäuscht waren wir, da nicht Frau Wellau als Klärchen auf der Bühne erschien. Frau Richter spielte die übernommene Rolle jedoch recht gut. Die Handlung des ganzen Stückes war spannend. Die Spannung steigerte sich bis zum letzten Akte, wo sie ihren Höhepunkt erreichte.

Montag den 18. April.

Der Dreiaakter Vahr's „Wienerinnen“ gewährte uns einen wahren Lachabend, voll lebensstreuender Bilder. Von den Darstellern zeichnete sich in der Rolle des Architekten Ulrichs durch packende Charakteristik am meisten Herr Olmar aus. Was er in seinem edlen Jorne über Wiener Verhältnisse hervorbrachte, sah aus, als hielte er uns einen Spiegel vor, in welchem wir unsere eignen gesellschaftlichen Gebrechen und Schatten-seiten wiedersehen. Solche gerade, wahrhafte Charaktere, wie diesen Ulrich wiederzugeben, scheint Herrn Olmar besonders gut zu gelingen. Immer mehr nimmt er uns für sich ein. Herr Redl als Kellner und Arrangeur war geradezu köstlich. Das Abendessen bei Billig prachsvoll. Herr Lechner spielte den verschmähten und immer doch wiederbegehrten Liebhaber und Herr Seger den Dr. Mohn gelungen. Herr Gorb zeichnete das Ideal eines Pantoffelhelden und sogenannten Herrn des Hauses. Fr. Wellau spielt sich mit jeder Rolle immer mehr in die Gunst des Publikums. Eine neue Erscheinung war Fr. Rieder. Die Schmerzens-ergüsse und die Trostlosigkeit als Frau Billig über den Verlust ihres Liebhabers den Ingenieur Stöhr waren etwas zu übertrieben, sonst recht gut. Fr. Binder machte ihre Sache für ihr Alter überaus gut und hat Anlagen zu einer tüchtigen Berufsschauspielerin. Das ganze hinterließ einen guten Eindruck.

Dienstag den 19. April.

An die Lösung der Frage: Ist das Duell vom moralischen und gesellschaftlichen Standpunkte aus betrachtet zu entschuldigen oder nicht, haben sich schon viele gemacht, jedoch ohne Erfolg. So hat auch das Schauspiel „Duell“ von M. Königes und G. Hackenschmidt, welches hier

Durch den Eisenbahnstreik sind mir einige
hundert Bercdungen von den
föstlichst
Tafeltraubenforten

auf Lager geblieben, die ich zu ermäßigtem
Preise aus meiner hiesigen an der Hermannstädter
Straße gelegenen Rebanlage abgebe.

(2651) M. Ambrosi.

Setzt 30 Jahren **Erste Marke**
Jahresproduktion 49.000 Fahrräder.



Premier
Kataloge gratis und franko
Premierwerke, Böhmen.
Eger.

(2645) 2-12

Nach Amerika
Ermässigung
des Fahrpreises III. Klasse auf

156 Kronen

von Wien über Antwerpen nach

NEW-YORK

PHILADELPHIA
inklusive Verpflegung.

Um diesen billigen Ausnahmepreis
sich zu sichern, müssen Passagiere ein
Angeld von 20 Kronen senden an

RED STAR LINE

(3635) 4-4 Wien, Wiedner Gürtel 20.

Zwei tüchtige
Näherinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
Josefine Stögbauer.

(2647) 2-12

Zur bevorstehenden Pflanzzeit
erlaube ich mir meine geehrten Kunden auf
meine Vorräte von
hochstämmigen und niedrigen

ROSEN,
diverse andre
Zopf- u. Blattpflanzen,
Sommerblumen u. Gemüsepflanzen, gross-
blumige Pensee u. Vergissmännchen (in
3 Farben), Knollenbegonien, Cactus-Dahliaen
u. v. a. auf Verlangen zu machen.

Vormerkungen auf Rosen
nehme schon jetzt entgegen. Hochachtung
Josef Dorant, Handlungsgärtner.

NB. Habe eine Partie amerikanische Riesen-
fließen 60-90 cm lang während d. Saison
40 Heller abgegeben.

Georg Schenker & Sohn

Spiritusfabrik u. Freilager,
Hermannstadt.

Officiere freibleibend ab Fabrik oder Freilager gegen Netto Kassa bei Abnahme von mindestens
25 Liter:

ff. 96% Raffinade-Spiritus ..	1.50
ff. 93% Roh-Spiritus ..	1.48
ff. Liqueure aller Art per 1 Liter ..	1.-

HB. Aus 1 Liter Raffinade können 3-7 Liter und aus 1 Liter Rohspiritus 3-6 Liter 26% Brannt-
wein erzeugt werden und kommt sonach 1 Liter Branntwein von jeder Art auf
ca. 38 Heller.

(2386) 50-52

Portland-Cement,
Stuckatur-Rohrgewebe,
Klinker-Mauerziegel,
Pflastersteine,

Kalk,
Dachziegel,
Eichenbaupfosten u.
Eichenpfosten.

Fertiggeleimte und gehobelte



Fussbodentafeln



in der Trockenkammer ausgetrocknet stets auf Lager zu äußerst billigen Preisen
erhältlich bei

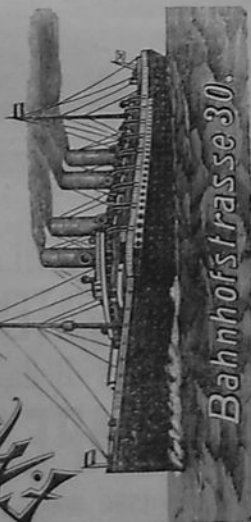
Samuel Schuster, Holzhändler,
Mediasch.

(2649) 2-10

Mediascher Wochenblatt No. 52.

Der Meierhof,
Bühnenstraße 16.

F. Missler Bremen



Bahnhofstrasse 30.

Die Kaiser-Schiffe

Kaiser Wilhelm II.	215 Meter lang
Kronprinz Wilhelm	202 "
Kaiser Wilhelm der Grosse	198 "
Kaiserin Maria Theresia	166 "

fahren in 6-7 Tagen von Bremen nach New-York
Abfahrt Dienstags.

Diese Kaiser-Schiffe fahren nur von Bremen, wer
also mit Kaiser-Schiff reisen will, kann frei ohne
Hindernisse reisen, Niemand hat das Recht, dies zu
verbieten. Man muss schon zu Hause entschlossen
sein, in welcher Richtung man reisen will und soll
sich unterwegs von Niemand abreden oder an-
führen lassen.

Jeder hat seinen freien Willen, für sein Geld zu
reisen, wohin er will.

Man muss jedoch beizeiten um Plätze auf dem
Schiffe sorgen und zu deren Sicherung rechtzeitig
20 K als Handgeld an meine Adresse einsenden.

F. Missler, Bremen, Bahnhofstrasse 30.

Von Bremen nach Amerika mit Kaiserschiff
6-7 Tage 140 Kronen, mit Postdampfern
10-11 Tage 120 Kronen

entgegengekommen. Recht naturgetreu gab Herr
entgegengekommen. Recht naturgetreu gab Herr

1346/904
tlkvi.

(2650)

Arverési hirdetmény.

A megyesi kir. járásbírószág mint tlkvi hatóság közhírré teszi, hogy Schuster Sámuel végrehajtónak Widmann József és neje Mantsch Johanna megyesi lakosok vérehajtást szenvedők elleni 450 K tőke követelés és járulékaik iránt, végrehajtási ügyében az az árverést elrendelte.

Ennek következtében megyesi kir. járásbírószág kerületében fekvő s a Medgyes városi 2304. sz. tjkvben 2. rsz. a 1987/1. 1987/2/1. hrsz. a. (ház és kert) ingatlanra 1216 koronát ban megállapított kikiáltási áron az **1904. évi július hó 13-ik napján** délután 9 órakor a kir. bíróság telekönyvi helységében megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni:

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felüli ígéretet senki sem teszi, árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alól is ellesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-czikk 42 §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi november hó 1-én 3333 számú I. M. rendelet 8. §-ában kijelölt óvatlekképes értékpapírokban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cs. 170. §-a értelmében a bánárpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt a kir. bíróság irattárában megtekinthetők.

Medgyes, 1904. évi április hó 12-én

A kir. járásbírószág mint tlkvi hatóság.

Kocziány, kir. albiró.

Die
Sutniederlage

von

Adolf Roth

Badergasse

empfehlte zur **Frühjahr-Saison** ihr schönes und wohlfortiertes Lager von

Herren-



und

Knaben-Hüten

zu mäßigen Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Adolf Roth.

Cylinderhüte

werden ausgeliehen.

(2616) 7

Jahrmakstand „Kleiner Ring“

Echte Sparkernseife

vollständig ausgetrocknet, garantiert rein und frei von allen
schädlichen Beimengungen sowie

Seifenpulver u. Waschblaupräparate

in bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

(2613) 2-3

Kerzen- u. Seifenniederlage

Rudolf Henter

Hermannstadt, Schmiedgasse No. 7.

Jahrmakstand „Kleiner Ring“

Beehre mich einem p. t. Publikum mitzuteilen, daß mein photographisches Atelier, Gr. Platz Nr. 14,

vom 1. April wieder täglich,

(auch Sonntags) von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends geöffnet sein wird und empfehle ich zur Frühjahrsaison Spezialitäten in Kinderaufnahmen, sowie alle andern ins Fach schlagende Arbeiten in gewohnter feinsten Ausführung zu mäßigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Hans Guggenberger.

(2588) 12

Fabrik: **NYERGES-UFALU** (Esztergom m.) Telegramme: **Eternit Budapest.** Telephon: 12—92. Fabrik: **VÖCKLABRUCK** (Ober-Österreich).

ETERNIT-SCHIEFER

ASBEST-CEMENT-SCHIEFER
PATENT LUDWIG HATSCHKE

unverwüstliches, leichtes, vornehmes und billiges Bedachungs-Material.

(2626) 5-12

ETERNIT-WERKE **LUDWIG HATSCHKE** **BUDAPEST, VI., ANDRÁSSY-UT 33.**

Erstklassige Referenzen!

Garantie!

Jahresproduktion 1500 Waggons!

Verlangen Sie Prospekt.

Eigentümer, Druck und Verlag A. G. Reissenberger, Mediasch.

mittel, ja ein „Gift“ zum täglichen Bedürfnis werden lassen? Wer ver-
bietet dir, daß deine Söhne, wenn sie einst deinem wachsamem Mutter-
ange fern sind, sich nicht nach und nach der Verführung des Alkohols
hingeben? Schau um dich, und du hast Beweise genug. Liebe Schweigern,
bedenke, wie es einer Mutter zu Mutte sein muß, wenn ein hoffnungsvoller
Sohn sich dem Trunk ergibt, und sie sich selbst als Urheberin anklagen
muß, weil sie demselben schon als Kind täglich Wein verabfolgte, der ihm
am elterlichen Tische schon so schmeckte, daß er für ihn immer mehr zum
Bedürfnisse und schließlich zur Quelle geistigen und körperlichen Nuhes
wurde. In der Kinderwelt steht die ganze Nachwelt vor uns, es ist da-
her Pflicht der Mütter, ihre Kinder nicht nur fern zu halten von der Ver-
führung, sondern sie davor zu warnen und sie über die Schädlichkeit
und die abschreckenden Folgen des Alkoholgenußes unermüdlich zu unter-
richten.

Die beste Lehre ist das Beispiel und damit mußt du bei dir selbst
anfangen. Von einem Opfer deinerseits kann doch sicher kaum die Rede
sein; betrachteft du es aber als ein solches, so ist es gewiß nicht so groß
angesehen, als das Glend, all' des Sammers, das der Alkohol um uns
her anrichtet. Du Weib, das Gott zur Priesterin der Liebe und Tugend
auserwählt, sollst doch, durchdrungen von deiner göttlichen und mensch-
lichen Mission, dies Opfer auf den Altar der Nächstenliebe niederlegen
können. Trachte ferner darnach, dein Heim zu einer Stätte des Friedens und
der gemüthlichen Geselligkeit zu machen, wo es keines „Giftes“ bedarf,
um die Deinen und eure Gäste zur Fröhlichkeit anzufachen. Dein Mann
wird es vorziehen, daheim von des Tages Mühen auszuruhen, statt in
einer rauchigen Wirtstube, die mit lärmenden Gästen angefüllt ist, Er-
holung zu suchen. Mit der Hälfte des Geldes, das du jährlich in deinem
Haushalt für geistige Getränke ausgibst, kannst du dir und den Deinen vieles
von bleibendem Werte anschaffen, einen kleinen Teil kannst du auch wohl
unserem Werke zuwenden; der Segen solch' guter Tat wird nicht aus-
bleiben. Frauen besser situierter Vereine und Zwenen. Sehen wir uns
aktiv oder passiv an wohlthätigen Vereinen, wenn wir oft ganz beträchtliche
einmal um, wenn wir eigentlich unterstützen, wenn wir oft ganz beträchtliche
Opfer an Zeit, Arbeit und Geld zuwenden! Sind es nicht meist Ange-
hörige von Trinkern; arme Mütter, deren Arbeit allein nicht hinreicht,
hörige von Trinkern; arme Mütter, deren Arbeit allein nicht hinreicht,
eine große Kinderfchar durchzubringen? Sind es nicht oft auch verwaht-
te Familien, deren Mütter als Opfer der Trunksucht die Schande
unseres Geschlechtes sind? Ist der Alkohol nicht der große Lieferant für
die zur Aufnahme von Taubstummen, Blinden, Epileptischen und Schwach-
sinnigen bestimmten Anstalten, die wir mit Beiträgen unterstützen? Ist
etwa der Alkohol nicht der Mitverführer betörter junger Mädchen, die in
ihrer Schande, Armut und Hilflosigkeit vom Vater ihres Kindes verlassen
werden? Bilden solch' arme Sproßlinge nicht den Hauptbestandteil
unserer unterstützungsbedürftigen Waisen- und Findelhäuser, währenddem
ihre Mütter, im Genuße geistiger Getränke Vergessenheit suchend, immer
tiefer sinken? Warum das Glend nicht an der Wurzel fassen und eure
besten Kräfte in den Dienst desjenigen Werkes stellen, das es sich zur
heiligen, tiefsten Aufgabe macht, all' dies Glend in seinem Keime
zu ersticken.

Das Wirkungsfeld ist so groß, ob wir nun nach innen oder außen
darauf tätig sind; die Freude an dem Werke wird man nie wieder los.
All unsere Mitarbeiterinnen werden diese Aufgabe freudig bestärken.

Drum auf, ihr Schweigern, helft uns den Sieg erringen; begeistert
auch für das edle Ziel, das wir uns zur Lebensaufgabe gemacht! —

Frau W. Tschiffel.

Turnverbandstag in Sächsisch-Regen.

Der Verband hielt am 2. Osterfeiertag seine 15. ordentliche Haupt-
versammlung ab. Derselbe war von sämtlichen Verbandsvereinen besetzt.
Dem Verbandstag ging ein Begrüßungsabend voraus, welcher, wenn auch
nicht zahlreich besucht, doch durch gemeinsame Lieder, Reden und Vorträge
der sehr guten Stadtkapelle unter ihrem altbewährten Dirigenten Herrn
Maroscher sen., sehr angenehm verlief. Bei dieser Gelegenheit wurden
auch die beiden Verbandsmitglieder Professor Unberath aus Schäßburg,
welcher seinerzeit den Turnverein in Sächsisch-Regen gründete und Turn-
lehrer Schneider aus Mediafch zu Ehrenmitgliedern des Sächsisch-Regener
Turnvereins ernannt.

Am 2. Osterfeiertag früh 8 Uhr begann nun erst die eigentliche
Arbeit und von 8 bis nachmittags 1/2 2 Uhr dauerte ununterbrochen teils
in der Turnschule, teils im Gymnasialgebäude die Tätigkeit der Dele-
gierten. So daß von 8—10 Uhr der bestimmte Übungsstoff durchgeturnt
wurde, derselbe im technischen Auschuß von 10—11 Uhr besprochen, neue
Übungsthemen aufgestellt und der Verbandsturnwart Schneider den Bericht
erstattete über das turnerische Leben im Verband, sowie sonstigen Neuer-
ungen auf turnerischem Gebiete. Am 11 Uhr fand unter der Leitung des
derzeitigen Verbandsvorsitzenden Dr. Schüller aus Agnetsheln der ordent-
liche Verbandstag statt. In ausführlicher Weise berichtete derselbe an der
Hand der eingeleiteten statistischen Vogen über den Stand und die Be-
wegung in den Verbandsvereinen und konstatierte, daß dem Verband in
8 Vereinen 1627 Mitglieder angehören, darunter 451 weibliche. Von
den Verhandlungsgegenständen seien noch besonders hervorgehoben — ein
Antrag über Ausbildung und Qualifikation zu Turnlehrern. Dieser Punkt
wurde nach verschiedenen Debatten vorläufig verschoben und dem technischen
Auschuß zur Vorberatung übergeben. Ein weiterer Antrag kam von Her-

mannstadt und zwar wurde das Ansuchen gestellt: „Es sei für 1905 bei
Gelegenheit des 25jährigen Jubiläums des Markparksvereins Mitte August
vom Verbands aus, ein großes Volksturnen abzuhalten in Hermannstadt“.
Nach manchem für und wider, wurde beschlossen: Da die anwesenden
Delegierten für diesen Punkt keine Vollmacht hatten, es sollen die Ver-
eine bis Pfingsten 1904 an den Verbandsauschuß berichten, ob der
Verein als solcher und auch der Bezirk sich an dem geplanten Volks-
turnen beteiligen wolle. — Als Ort des nächsten Verbandstages wurde
Schäßburg bestimmt und die Verbandsleitung Agnetsheln noch ein weiteres
Jahr überlassen. — Da die Zeit nun schon sehr weit vorgeschritten war,
wurde der Bericht des Verbandsturnwartes Schneider über das Kürn-
berger Turnfest auf die Zeit der gemeinschaftlichen Mittagstafel ver-
schoben. — Dem Bericht sei in Kürze entnommen, daß der deutschen
Turnerschaft derzeit angehören 728000 Turner und 31000 Turnerinnen.
Beim letzten deutschen Turnfest waren anwesend 33000 Turner. Die all-
gemeinen Stabübungen von 8000 Turnern nach einem Festzug von 5—
6 Stunden waren eine Musterleistung. Der Festzug selbst, an und für
sich wohl schön, aber viel zu zeitraubend. Bei den verschiedenen Turnen
konnte man sehr hübsche Leistungen sehen, doch befinden wir uns bezüglich
Turnmethode z. ganz im Einklang mit dem Gesehenen und sind sonstige
Neuerungen nicht vorzunehmen. Doch eins könnten wir wohl gebrauchen,
an dem wir krankten; das Turnen ist hier bei Weitem noch nicht so
populär, wie es verdient und da sollte Jung und Alt, Vornehm und
Gering mit aller Kraft mithelfen, daß das Turnen noch mehr Volksache
werde zum Heile unseres ganzen Volkes. Dazu gehört aber auch vor
allen Dingen, daß wir unser Turnen nicht zu viel von nebensächlichen
Dingen abziehen lassen zu Ungunsten des echten Volksturnens.

Was die Leistungen beim Wettturnen betraf, so waren es ganz
erstaunliche, sowohl an den Geräten, als auch im volkstümlichen. Be-
sonders aber im letzteren, so daß bald zur Erlangung eines Sieges höhere
Anforderungen an die Wettturner gestellt werden müssen, da sonst zu
häufig das gestellte Höchstmaß überschritten wird.

So waren im Weitspringen 4 Turner, welche über 6 Meter weit
sprangen. Im Stabhochspringen waren es 90, die über 3 m 20 cm
hoch sprangen. Im Hochspringen wurde 1 m 80 cm mehrmals ge-
sprungen. Im großen und ganzen kann man das Fest als ein ge-
lignes betrachten und hat man versucht, die zutage tretenden Mängel
bei dem jetzt zu Ostem in Berlin abgehaltenen deutschen Turntag ab-
zustellen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es zum Schauturnen des
Sächsisch-Regener Turnvereins. Das Programm bestand in Stabübungen
der Turner, Freilübungsreigen und Reuleneigen der Turnerinnen und
einer Miede der Turner am Reck mit Trampolin. Alle Übungen zeigten
von vielem Fleiß und Eifer des Turnwartes Bernischer und waren
sicher noch besser ausgefallen, wenn die Musik nicht gar so schnell ge-
wesen wäre. Besonders gut waren der Freilübungsreigen und Reuleneigen
der Turnerinnen. — Außerdem wurde noch eine zusammengestellte Miede aus
Verbandsmitgliedern und Sächsisch-Regener turnen Kürübungen am Reck
und Barren und gar manche schöne Leistung fand hier ihren wohlverdienten
Beifall. Der Abend vereinigte die Meisten bei dem abgehaltenen Turner-
ball, wo die tanzlustige Jugend und eventuell auch Altersgenossen dieser
ewig alten und doch immer neu bleibenden Leibesübung huldigten.

Berichterstatter dieses folgt einer freundlichen Einladung nach dem
benachbarten Botsch und verbrachte in dieser stattlichen Gemeinde unter
lieben Freunden einige sehr angenehme Stunden, die ihm stets in lieber
Erinnerung bleiben werden. Und noch mehr, wenn der damals gewählte
Auschuß des zu gründenden Turnvereins schon seine Tätigkeit begonnen
hat. So verging wie im Flug die Zeit in Arbeit und regem Gedanken-
austausch zu immer besserer Erkenntnis unserer guten Sache, und zum Heile
aller unserer Volksgenossen. Gut Heil!

Bermischte Nachrichten.

Predigt in der ev. Kirche A. B. Morgen, Sonntag den 24. April
predigt Se. Hochwürden Stadtpfarrer J. C. Lehrer.

Besuch des Kaiser-Königs Franz Josef in London. Hauptstadtlichen
Melbungen zufolge beabsichtigt unser Monarch im Laufe des Monats
Juni dem englischen Königshause in London einen Besuch abzustatten.

Gewerkecorporation. Da die auf den 17. April einberufene ordent-
liche Vollversammlung der Mediafcher Gewerkecorporation nicht beschluß-
fähig zusammengekommen ist, so findet die Vollversammlung Sonntag
den 24. April 1904, nachmittags 2 Uhr, im Kommunitätsaale statt.

Franz Josefine Vielz f. Freitag den 15. April ist in Hermannstadt
die Vorsteherin des Frauenvereins zur Unterstützung der evang. Mädchen-
schule im Alter von 74 Jahren gestorben. Die Beerdigung dieser um die
dortige Mädchenschule hochverdienten Frau, fand Sonntag den 17. April
auf dem evang. Friedhofe statt.

Gut Heil! Der Turnverein und seine Mädchenabteilung beabsichtigt
am 1. Mai bei günstiger Witterung eine Turnfahrt nach Groß-Propstsdorf
zu machen, wobei alle Freunde und Gönner der Turnache gern gesehen sind.

Deutsches Theater in Mediafch. Das Hermannstädter Theater-En-
semble bringt Sonntag, den 24. d. M. eine erfolgreiche und überaus

bessere Novität zur ersten Aufführung. Es ist dies „Familie Schmel“, Schwanf von Gustav Radelburg, dem fruchtbaren Lustspiel-Dichter, dessen Name allein schon für einen großen Erfolg bürgen kann. „Familie Schmel“ enthält eine Fülle hochkomischer Situation und trefflich gezeichnete Figuren. Die Inszenierung dieser Novität ist eine vorzügliche und auch die Besetzung läßt nichts zu wünschen übrig. Montag, den 25. d. M. „Mein Leopold“, Volksstück mit Gesang von Adolf Arronge. Überall an allen großen und kleinen Bühnen hat dieses unverwundliche Werk seinen wohlverdienten Platz im Repertoire behauptet und ist das allbeliebteste Lustspiel geblieben, dem der Erfolg stets treu ist. „Mein Leopold“ ist vortrefflich in Szene gesetzt. Sämtliche Rollen sind in den besten Händen. Den alten „Beigel“ eine bekannte Glanzrolle spielt Herr Redl.

Den Bericht über den Feuerwehr-Ausflug und den gemütlichen Abend bringen wir in der nächsten Nummer.

Gefunden wurde ein schwarzer Regenschirm. Der Eigentümer kann denselben von der Polizeihauptmannschaft übernehmen.

Studienreise. Der Mediajcher Gewerbe-Verein hatte am 11. April eine Kommission, bestehend aus den Herren Daniel Schmidt, Spien und Soos zum Studium der Mühlsbacher gewerblichen und wirtschaftlichen Kreditgenossenschaft entsandt. Die Herren hatten sich über den Zweck, Wesen und Ziel der Genossenschaft eingehend informieren lassen. Besonders Interesse erregte bei der Kommission die Organisation der Fachgruppen. Der „Unterwald“, dem wir diese Mitteilung entnehmen, hofft, daß in Mediajch auch bald eine gewerbliche und wirtschaftliche Kreditgenossenschaft ins Leben treten werde.

Der Zweck der Genossenschaft sei hier kurz erwähnt: Der Zweck der Genossenschaft ist, die materielle Lage ihrer Mitglieder dadurch zu verbessern, daß dieselben zur Sparsamkeit und Pünktlichkeit angepornt, in ihren Unternehmungen und geschäftlichen Angelegenheiten unterstützt und ihre Kreditbedürfnisse befriedigt werden.

Neue Rebschulanlage. Zu den bereits bestehenden 2 hiesigen Rebschulen ist noch ein drittes Unternehmen gekommen, indem Herr M. Ambrosi einen Teil seines Rebschulunternehmens auf das Gebiet unserer Stadt verlegt hat. Der geschmackvolle moderne Arbeitsaal an der Hermannstädter Straße faßt hundert Arbeiter und ist schon seit einigen Tagen von einer munteren Arbeiter-Schar belebt. Erfreulich ist es, daß Ambrosi zum Teil sächsischen Jungfrauen und Jünglinge in Verwendung hat und so die Kenntnisse des rationellen Weinbaues von diesen auch auf unsere Dörfer getragen werden. Wir wünschen Herrn Ambrosi, dem unermüdeten Förderer unseres Weinbaues in seinem Unternehmen den besten Erfolg.

Pinsgauer Vieh. Die Oberverwaltung des i. J. Landwirtschafts-Vereins hat an die Bezirks-Vereine unter D. Z. 348/1904. folgende Zuschrift ergangen lassen: Se. Excellenz, der Herr Ackerbauminister Béla v. Tassian beabsichtigt eine Revision der bestehenden Einteilung des Landes in Zuchtbezirke vorzunehmen, um dabei den zahlreichen aus den Kreisen der Landwirte gerichteten Ansuchen um Gestattung der Ersetzung des Viehzuhts herbeizuführen. Gelegenheit dazu wird wohl in der nächsten Zeit geboten sein, da der Minister wahrscheinlich auch die Komitatsmünzungen in dieser Angelegenheit befragen wird und da sollte man meinen, daß es in dieser Angelegenheit befragen wird und da sollte man meinen, daß es in dieser Angelegenheit befragen wird und da sollte man meinen, daß es in dieser Angelegenheit befragen wird.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache wird es sich nun empfehlen nicht nur von Seiten des löblichen Bezirksvereins im Wege der Oberverwaltung des Landesagrikulturreins eine Meinungsäußerung vorzulegen, sondern auch auf anderem Wege allen Einfluß auszubieten, um eine zweckdienliche Änderung des bestehenden Komitatsstatutes über die Viehzuht herbeizuführen. Gelegenheit dazu wird wohl in der nächsten Zeit geboten sein, da der Minister wahrscheinlich auch die Komitatsmünzungen in dieser Angelegenheit befragen wird und da sollte man meinen, daß es in dieser Angelegenheit befragen wird und da sollte man meinen, daß es in dieser Angelegenheit befragen wird.

Wahl. Am 14. April fand eine Kongregations-Sitzung des Bezirks-Nachoder Komitates statt, — wobei folgende Wahlen vorgenommen wurden: Der Heidenborfer Oberstuhlsrichter G. v. Lani zum Vizepräsidenten des Bezirks-Nachoder Komitates, der Rodnaer Oberstuhlsrichter Dr. E. Hunyady zum Oberstuhlsrichter des Heidenborfer Bezirkes, Stuhlsrichter G. Szolcsa zum Rodnaer Oberstuhlsrichter und Richard Philippi zum Stuhlsrichter.

Zur Reform der Leibesübungen in der Schule schreibt cand. phil. Alfred Jäger, Gymnasiallehrer in Leipzig, in der „Gesunden Jugend“ 1904, Heft 5 und 6. Verfasser will die geistige Ausbildung der Schüler keineswegs geschmälert wissen, es muß sich daher die Reform den bestehenden Verhältnissen möglichst anpassen; ferner obliegt auch dem Elternhause und zwar der größere Teil der Oborges für die körperliche Erziehung der Jugend. Man kann daher von der Schule nur erwarten, daß sie die Pflege der Leibesübungen im Rahmen der heutigen Lehrpläne verbessere und belebe. Verfasser will nur einige allgemeine Gesichtspunkte hervorheben.

Die Turnstunden sollen im Unterrichtsplane so verteilt werden, daß alle Klassen nur nach Beendigung ihrer wissenschaftlichen Lehrstunden turnen, weder zu Beginn noch in mitten des Vor- oder Nachmittagsunterrichtes. Es ist Pflicht des Turnlehrers, in jeder Stunde auf den einen folgenden wissenschaftlichen Unterricht der Klasse Rücksicht zu nehmen, etwa durch Auswahl leichterer Übungen.

Die Staubentwicklung ist möglichst einzuschränken. Verfasser empfiehlt vor allen Dingen einen kleinen Vorraum, in dem die Schüler die beim Turnen störenden Oberkleider ablegen und das Schuhwerk wechseln oder wenigstens gehörig reinigen. Nach jeder einzelnen Stunde ist der Fußboden mit Wasser zu sprengen. Das Staubbindemittel Duitseh empfiehlt sich trotz seiner unverkennbaren Vorzüge für Turnhallen deswegen gar nicht, weil es dem Boden eine Glätte gibt, die beim Turnen geradezu gefährlich wird.

Zum Mühlsbacher Kasernenbau. Der „Unterwald“ schreibt: „Das Bauprogramm ist in der gemischten Lokalkommission festgestellt worden und geht im Wege des Landesverteidigungs- und Kriegsministeriums zur höheren Genehmigung. Die Wasserprobe aus dem auf dem Bauplatz im Hofenfelde provisorisch hergestellten Brunnen ist bereits zur Untersuchung an die Sanitätsabteilung des Kriegsministeriums abgehandelt worden.“

Entlassung der Reservisten. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht einen Erlaß des gemeinsamen Kriegsministers bezüglich der Entlassung der Reservisten und Ersatzreservisten und der Einziehung der Rekruten. Demnach hat die Überlegung der in ausnahmsweiser aktiver Dienstleistung stehenden Mannschaften ins nichtaktive Verhältnis bereits am 23. April l. J. zu erfolgen. Eine Ausnahme bildet die Kavallerie, wo die Entlassung erst nach erfolgter Einziehung der Rekruten stattfindet. Die Einberufung sämtlicher Rekruten erfolgt für den 9. Mai.

Einjährig-Freiwillige werden für den 1. Oktober 1904, Mediziner für den 1. April 1905 einzuberufen sein.

Ein „rühmlicher“ Beschluß. Die Radler evang. Gemeindevertretung hat am 25. März 1903 beschloffen: Es sollen die Ausgaben an geistigen Getränken bei Feilbietungen, bei der Schulprüfung, bei der Einhebung des Naturgullohnes und bei etwaigen Verkäufen vermieden werden. Das Schöpsburger evang. Bezirkskonsistorium A. B. hat obigen Beschluß unter Zahl 94/1903 vom 12. Januar 1904 als einen „rühmlichen“ zur Kenntnis genommen.

Die Radler Bruderschaft hat beschloffen, es solle ihnen der Orts-pfarrer beim Holzpaltan nicht mehr Brantwein als sonderbaren „Ehrentunk“ verabreichen, sondern den entsprechenden Gelddbetrag. Volksgegend.

Die Bediensteten der Eisenbahn streiken. Mittwoch den 21. d. M. wurde in aller Frühe die Nachricht kolportiert, daß der Verkehr mit der Eisenbahn unterbrochen sei, da die Bediensteten der Eisenbahn des Morgens 4 Uhr in den Zustand getreten seien. Welche unermesslichen Schaden durch diesen unerhörten Vorgang dem Lande und der Bevölkerung erwacht, daß haben die Staatsbediensteten nicht bedacht. Ob unser Vaterland solche Gewalttakte noch viele ertragen kann?

Falschmünzer-Bande. In Bersech ist vor einigen Tagen eine Falschmünzer-Bande verhaftet worden. Man fand eine regelrecht eingerichtete Druckerei, Glühes, Pressen und sonstige Utensilien, etwa 500 Stück 10 Kronenfalschfate. Die Bande wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Wer seinen Garten liebt und sich der schönsten Blumen und des besten Gemüses erfreuen will, der kaufe Samen von der k. u. k. Hof-Samenhandlung Edmund Mauthner in Budapest, Rottenbillerstraße 33, welche Firma das 226 Seiten starke, reich illustrierte Preisverzeichnis auf Verlangen gratis zusendet. Dasselbe enthält außer den weltbekannten vorzüglichen Samereien, eine Fülle besonders interessanter, überraschender Gemüses- und Blumen-Neuheiten.

Kurze Nachrichten. Der neugewählte Großschöner Pfarrer Dr. E. Filsch wurde am 19. April mit einem sechspännigen Wagen und einem 64 Mann starken Panzerium aus Hermannstadt abgeholt. — Die Präsentation fand am 21. April statt.

— Musikdirektor Hermann Kirchner veranstaltet heute mit seiner Musikschule und seinen Privatschülern ein Konzert in Kirchers „Unikum“ in Hermannstadt.

— In Budapest sind die Fleischpreise von den Fleischhauern plötzlich um 16–40 Hellern pro Kilogramm in die Höhe getrieben worden. Der hauptstädtische Magistrat sowie die Regierung werden Maßnahmen treffen, daß das Kartell der Fleischhauer, wie im Vorjahre, geprengt wird.

Ausweis

über den Stand der infektiösen Krankheiten in Mediajch und im Mediajcher Stuhlsrichterbezirk in der 1. Hälfte April 1904.

Krankheit	Ort	Beim letzten Ausweis verblieben krank	Zunahme	Zunahme	Hier von		
					geheilt	gestorben	verblieben krank
Scharlach	Mediajch	30	2	32	13	—	19
Diphtheritis	"	2	2	4	1	—	2
Keuchhusten	"	2	2	4	—	—	4

G. A. Raissach